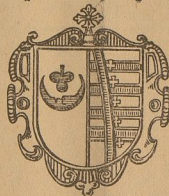


General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis: jährlich für Abgabe 1 Mk., durch den in Remberg 1,10 Mk., in Merseburg, Halle, Magdeburg, Gommern 1,15 Mk. und durch die Post 1,34 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfzehnjährige Belegzeit oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich; Abbestelltes Unterhaltungsblatt und des Landmanns Sonntagsblatt; Einzelnnummer des Wochens kostet 10 Pf.

Nr. 61.

Remberg, Dienstag, den 23. Mai 1916.

18. Jahrg.

Vom Kriege.

Siegreiche Kämpfe am „Toten Mann“.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Süd- und Südwesthängen des „Toten Mannes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Panzer vorgeschoben. 31 Offiziere, 1315 Mann wurden als Gefangene eingebracht, 16 Maschinengewehre und 8 Geschütze sind außer anderem Material erbeutet. Schwächere feindliche Gegenstände blieben ergebnislos.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Gallette-Walde ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen worden. Gefesselt gab es hier keine Panzerbetätigung, das beiderseitige Artilleriefeuer erreichte aber zeitweise große Heftigkeit.

Keinere Unternehmungen, so westlich von Beaufort und südlich von Gondrevon, waren erfolglos.

Bei Ostende führte ein feindliches Flügeln in Feuer: mehrere Abwehrgeschütze ins Meer. Vier weitere wurden im Luftkampf abgeschossen; zwei von diesen in unseren Händen bei Vorles (südlich von Ca. Wasse) und südlich von Esplan-Saints, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front am Bonviers-Walde (westlich der Maas) und über der Côte, östlich von Verdun.

Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dünkirchen erneut ausgiebig mit Bomben angegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist in allem wesentlichen unverändert. Behinderungen, die durch erhebliche Ueberstimmungen im Bardar-Tal eingetreten waren, sind beseitigt.

MTW.

Oberste Heeresleitung.

Englische Häfen und Befestigungsanlagen von deutschen Marinefliegern heimgejagt.

Berlin, 20. Mai. (Ausschnitt) In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Marinefliegergeschwader von der flandrischen Küste aus die Häfen und Befestigungsanlagen von Dover, Deal, Ramsgate, Broadstairs und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Stellen auch Brand- und Sprengwirkungen beobachtet. Die Fliegerei wurde von feindlichen Landbatterien und Beobachtungszugriffen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralflootes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wieder 3000 Italiener gefangen.

Wien, 21. Mai. (Ausschnitt) wird bekannt. Russische und südböhmische Kriegsschauplatz. Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Sadirolot-Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Lofraun zum Angriff schritten.

Der Gipfel des Armenterra-Rückens ist in unserem Besitz. Auf der Hochfläche von Lofraun drangen unsere Truppen in die erste, hartnäckig verteidigte feindliche Stellung ein. Die aus Tiroler Kaiserjägern und der Linzer Infanterie-Regimenten bestehende Kampftruppe feiner k. u. k. Haupt des Feldmarschallleutnants Erzherzogsohn Graf Franz Josef erweiterte ihren Erfolg. Die Gima del Lago und — nordöstlich dieses Gipfels — die Gima di Mesole sind genommen. Auch vom Vor-

cola-Paß ist der Feind verjagt. Südlich des Passes fielen drei weitere 25-Zentimeter-Geschütze in unsere Hände. Vom Col Sauto her dringen unsere Truppen gegen den Babiabo vor. Im Brand-Tal ist Langeben (Magno) von uns besetzt.

Gestern wurden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen 25 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalflootes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Flaggenbetrug durch ein englisches Tauchboot.

Helsingborg, 19. Mai. Der deutsche Dampfer „Crave“ wurde gestern abend um 9 Uhr 30 Minuten auf der Höhe von Kullen von einem, wie man vermutet, englischen U-Boot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung, 17 Mann stark, ist gerettet. Das englische U-Boot machte sich dabei eines Flaggenbetruges schuldig, indem es die deutsche Kriegsflagge hielt, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszuloten.

Die Vierverbandsheerrichtung in Griechenland.

Künstliche Ueberstimmung des Bardar-Gebietes.

Athen, 19. Mai. Die Verbündeten bemühen sich, weitere Segnungen über die geplante Bevölkerung Wabebontens zu bringen. Jetzt haben sie den Bardarfluß an einem Punkte nahe Toplin abgeleitet und die ganze Gegend westlich des Bardar bis zum See von Zannino und Kara Kamaal unter Wasser gesetzt, offenbar um einem Planlandungsangriff der Deutschen und Bulgaren vorzubauen. Durch diese künstliche Ueberstimmung sind die Dörfer Neolagora, Karpalar, Kalli, Janakides, Kalka und Jorbas vollständig zerstört. Ihre Bewohner müssen flüchten und vermehren das Flüchtlingseelen, mit dem die griechische Regierung andauernd zu kämpfen hat, während die Entente für die von ihr angerichteten Schäden gegenwärtig nicht die geringste Entschädigung leistet, sondern Griechenland auf die Zeit nach dem Kriege verweist. Die durch Ueberstimmung verursachten Schäden werden nach oberflächlicher Schätzung auf mindestens fünf Millionen bezwert.

Friedensvermittlungsvorläufe.

c. B. Amsterdam, 20. Mai. Nach einer aus Madrid eingelangten Privatmeldung werden zwischen dem Papst und König Alfonso einerseits und zwischen dem Papst und Wilson andererseits Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens geführt. Das Hauptziel dieser Verhandlungen sei zunächst, die Mächte zu einem Waffenstillstand zu veranlassen, währenddessen die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alfonso sei der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand früher den Frieden herbeiführen werde, da es jeder der kriegführenden Parteien unmöglich (?) sein würde, die Streitigkeiten wieder aufzunehmen.

Für ein Weltfriedensgericht.

Friedenspropaganda in Amerika.

Washington, 20. Mai. Der Marineanschuß des Repräsentantenhauses hat einstimmig eine Resolution des Abgeordneten Hensley angenommen, den Präsidenten zu ermächtigen, bei Abschluß des europäischen Krieges die Staaten des Erbhalbs zu einer Konferenz einzuladen, um einen Schiedsgerichtshof oder eine andere Körperlichkeit zur Beilegung aller Streitigkeiten unter den Nationen zu bilden, und zu diesem Zweck 200 000 Dollar zu bewilligen.

Der schlecht unterrichtete Greh.

Nach einer Reutermeldung hat der englische Minister Grey im Unterhause mitgeteilt, der Kaiser habe in Deutschland Vorstellungen erhoben, um Deutschland zum Aufgeben des Unterseebootkrieges zu bewegen. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr hat

der Papst Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Bereitwilligkeit zu erklaren gegeben, in der Streitfrage zwischen den beiden Regierungen zu vermitteln. Seine Majestät der Kaiser hat dem Papst unter Hinweis auf die inzwischen bereits in Amerika erteilte Antwort für die g-ten Absichten gedankt.

Verbündete unter sich.

Die inwaiden französischen Offiziere, die in der Schweiz interniert sind, richteten eine Petition an den Schweizer Bundesrat, in dem sie verlangen, nicht gemeinsam an einem Ort mit den Engländern zusammen untergebracht zu werden.

Die Neuordnung der gesamten Volksernährung.

Entwignung, Verteilung und Preisfestsetzung sämtlicher Lebens- und Futtermittel.

c. B. Berlin, 20. Mai. Wie aus Bundesratskreisen mitgeteilt wird, ist die Vorbereitung über die Neuordnung der gesamten Volksernährungsfragen gestern im Entwurfe dem Bundesrat zugegangen, der vermutlich schon am Montag die Vorlage verabschieden wird. Es handelt sich bei dem Entwurfe um ein ganz kurzgesogenanntes Ernährungsgesetz, das dem Reichskanzler die Befugnis gibt, alle Lebens- und Futtermittel samt den dafür erforderlichen Rohstoffen zu beschlagnahmen, zu enteignen, zu verteilen und die Preise dafür zu regeln. Alle Verwaltungsbehörden im Reich haben den darauf bezüglichen Befehlen des Kanzlers zu folgen. Gleichzeitig wird er ermächtigt, alle diese Befugnisse einer neuen Behörde zu übertragen, deren Einrichtung und Zulammenlegung wiederum allein dem Reichskanzler zusteht, en soll.

Mus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 22. Mai 1916.

* Der Pfingstmarkt (Kram- und Viehmarkt) findet hier selbst am nächsten Sonnabend, den 27. Mai, statt. Der Viehmarkt beginnt bereits früh 7 Uhr.

* Keine Beschlagnahme des Hausgeschlachten. In sämtlichen Kreisen Groß-Beckins ist das Gerücht verbreitet, daß die staatliche Beschlagnahme des einschlaglichen Fleisches unmittelbar bevorstehe. Dies Gerücht ist, wie der „Deutschen Tageszeitung“ von zuhauseher Seite erklärt wird, vollkommen unbegründet. Eine derartige Maßnahme ist nicht in Aussicht genommen. Es lasse sich niemand davon abhalten, weiter Schweine zu mästen. Es liegt im vaterländischen Interesse, nicht nur heute, sondern möglichst darüber hinaus Schweine zu mästen.

* Bessere Verpackung der Pakete an die Deutschen Kriegsgefangenen gefagt. Bei der Uebernahme an der französischen Grenze hat die Verpackung oft schon so gelitten, daß der Pakethaltig jedem Zugriff offenkundig. Den deutschen Abnehmern wird erneut empfohlen, Pakete an die Gefangenen recht sorgfältig und fest zu verpacken. Die deutschen Postanstalten sind angewiesen, Pakete, die den Anforderungen nicht genügen, zurückzuweisen.

* Liebesgaben sendungen für Japan. Aus verschiedenen Kriegsgefangenenlagern in Japan trifft die Nachricht ein, daß Tabaksendungen in Form von Zigarren, Zigaretten und Tabak in Zukunft durch eine Karte an den betreffenden Lagerkommandanten begleitet sein müssen, durch die diesem mitgeteilt wird, daß die Sendung eine Liebesgabe ist. Auch der Inhalt muß in der Begleitkarte genau angegeben werden. Sind die Sendungen von einer derartigen Karte nicht begleitet, so müssen die Kriegsgefangenen Zoll dafür bezahlen. Die Begleitkarten müssen etwa folgenden Wortlaut haben: In den Kommandanten des Kriegsgefangenen-Lagers, Japan. Ich teile Ihnen mit, daß ich an Herrn . . . 50 Stück Zigarren als Liebesgabe gesandt habe. — Unterschrift.

* Freigabe von Spiritus. Zur Behebung des durch die Sperrung der Abgabe von Fischspiritus eingetretenen Notstandes soll durch die Großvertriebe den Stellen der Spirituszentrale eine Menge von 25 Prozent des früheren Verbrauchs an Fischspiritus wieder abgegeben werden. Und zwar 20 Pro, davon zum bisherigen Bezugspreise von 55 Pf für das Liter gegen von den Gemeinden zu verständigende Bezugsraten und restliche 5 Proz. zum Preise von 1,50 Mk.

* Krieg den Wepeln! Es wird vielleicht verschämlich noch nicht bekannt sein, daß man es um jetzige Zeit in der Hand hat, das Auftreten der Wepeln, die unter Umständen zu einer recht fühlbaren Plage werden können, auch dem Vögel vielen Schaden zufügen, zu beschranken, indem man sie durch Sühligkeiten amlockt und dann tötet. Jede jetzt auftretende Wepel ist nämlich eine Königin und man verachtet in ihr, wenn man sie tötet, die fruchtbarsten Stammutter ganzer zukünftiger Wepelpolen.

Wenden. Wieder hat der Krieg aus unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. Am 11. Mai fiel in den Kämpfen vor Verdun der Unteroffizier Otto Köpfer. Sein Abenden wird in der Gemeinde allezeit in Ehren gehalten werden.

Wittenberg. (Unglücksfall.) Der Arbeiter Ernst Kelle, 16 Jahre alt, aus Remberg, 3. Zt. am Neubau in Westerst beschäftigt, wurde am rechten Unterschenkel derartig angefaßt, daß seine Verwundung in das nächste Krankenhaus nötig wurde.

Witterfeld. 18. Mai. (Schwidlerfall.) Eine in der Feldstraße wohnhafte Frau ist dieser Tage einem Schwinder in die Hände gefallen. In der Wohnung erschien eines Borwitts ein unbekannter Mann unter dem Vorgeben, von dem abwesenden Gemahne geschickt zu sein. Er solle 15 Mk. holen, um aus seiner Heimat dafür Butter, Speck und Wurst mitbringen zu können. Die Frau glaubte dem Manne und übergab ihm die verlangte Summe. Als am Abend der Gemahne nach Hause kam, stellte sich der Schwinder heraus. Bis jetzt hat sich über den Verbleib des Schwindlers noch nichts feststellen lassen.

Veitzje. Das Veitzje Stadtverordnetenkollegium befaßte sich in seiner Mittwoch-Sitzung mit der Nahrungsmittelversorgung der Stadt und nahm einstimmig einen Antrag an, den Rat um eine Anordnung zu ersuchen, wonach die Einwohner, die ihre unverwertbaren Fleischwaren zurückgeben, bei der Verteilung anderer notwendiger Lebensmittel zur Sicherung ihrer Ernährung bevorzugt werden. Gemüht werden ferne Maßnahmen, die verhindern, daß bei der Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel Angehörige der besthenden Klassen begünstigt werden. Der Rat soll ferne erwidern, den örtlichen Bedürfnissen entsprechend baldmöglichst öffentliche Küchen einzurichten, in denen Minderbemittelten Speisen gegen Entgelt verabreicht werden. Wie der Oberbürgermeister dazu mittelste, ist ein weiterer Ausbau der sehr segensreich wirkenden köchlichen Speiseanstalten bereits in Aussicht genommen. Das Veitzje Stadtverordnetenkollegium beschloß ferne die Stadtwahl von weiteren 100 000 Mark für Spaltung bedürftiger Schulden.

Glenburg, 17. Mai. (Eine Bestandesaufnahme in untern Jägerzeiren.) Eine von Mitgliedern der heiligen Preisprüfungsstelle mit Unterstützung der Polizeibeamten in sämtlichen Jägerzeiren vorgenommene Aufnahme der Dauerverwandsstände hat ergeben, daß eine unberechtigete Zurückhaltung von Waren nicht stattgefunden hat.

Reffau, 19. Mai. (Obersternte und Schule.) Die Regierung hat die Schulleiter ermächtigt, die Schulkinder zum Einbringen der Obersternte vom Nachmittagsunterricht auf Antrag zu befreien.

Goswig, 17. Mai. (Wer treibt Wäber?) Die „Ober-Bez.“ schreibt: In einem heiligen Geschäft wurde uns ein Paket Lohnmannsches Raucher-Palmer vorgelegt. Es trug einen auf als Liebesgabe gesandt habe. — Unterschrift. (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

geliebten Preiszettel von 6 Mark. Der Zettel ging abzulösen, darunter stand 2,50 Mark. Unter diesem Zettel befand sich noch ein dritter. Dieser konnte, um den zweiten nicht zu beschädigen, nicht gelöst werden. Welcher Preis mag darauf gefunden habe? Vielleicht 1,50 Mark? Wer hat den Verdienst vom ersten bis dritten Zettelpreise eingestrichen?

Altenburg, 18. Mai. Eine hohe Kriegsanzzeichnung wurde dem Offizier Mannel aus Ruffdorf zuteil. Aufser dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Altburgischen Goldenen Tapferkeitsmedaille erhielt er für hervorragende Leistungen im Felde eine Gassticker Uhr, die der Herzog für den tapferen Soldaten seines Regiments gestiftet hatte. Die Uhr ist mit einer längeren herzoglichen Widmung versehen. Wie die „Altenburger Zeitung“ schreibt, erhielt Mannel, der dem Arbeiterstand angehört, neuerdings für eine hervorragende Tat im Felde des Eisernen Kreuz 1. Klasse und den Altburgischen Hausorden mit Schwertern in Silber.

Nebra, 19. Mai. (Das Obst für die Einwohnergesellschaft.) Der Magistrat hat beschloffen, den Pächtern der Kirchen die Verpflichtung aufzuerlegen, der Stadt täglich, sofern sie an-

fordert, bis zu 75 Pfund gute Kirchen gegen einen noch festzusetzenden Einheitspreis abzugeben, die dann wiederum der Einwohnergesellschaft verabfolgt werden sollen. Die Pfäumenerteile soll, sofern erforderlich, der Stadt ganz erhalten werden. Gerade Pfäumenerteile sind ein guter Ertrag für die fehlenden Setze. Es werden durch besondere Befehlsanweisung die Einwohner aufgefordert, ihren Bedarf einzumelden.

Reichen, 18. Mai. (Seltsames Brutzgeschäft.) Eine hiesige Hausfrau hatte jüngst eine Glucke gekocht. Doch das Huhn war die Eier mehrmals durcheinander und verlor gar zu oft ihre Brutzflügel. Schließlich wurden neue Brutzer beschafft. Wer aber beschreibt das Erschauen der Hausfrau, als sie von neuem die Brutzflügel zurecht machen wollte und dabei in etwas Stacheliges griff? Ein junger Zigel, den einer Spöhlhühner im Herbst mit nach Hause gebracht, hatte das Hühnernezt zur Winterzeit als willkommenen Unterschlupf benutzt war nunmehr aus seinem langen Winterschlaf durch die Wärme erwacht und erschwerte dem armen Tier das Brutzgeschäft. Man kann es schließlich der Glucke nicht verargen, daß sie freilich, wenn sie statt junge Küden stachelige Zigel ausbrütet soll.

Suhl, 17. Mai. („Hochzeitsstücken, bitte zu veruchen...“) In Goldlauter fand kürzlich eine Hochzeit statt. Da nun aber die Hochzeitsmahlen für den eigenen Bedarf reichen, so war man nicht in der Lage, den wertigen Hochzeitsstücken den beliebtesten Hochzeitsstücken vorzuziehen, sondern man bewirtschaftete sie mit einer gehörigen Menge Kartoffelknäuel. Daß diese genau so ihre Dienste leisteten wie Kuchen, geht daraus hervor, daß sie mit Stumpf und Stiel aufgegessen wurden.

Ein Lebenszeichen aus Rußland nach 17 Monaten.

Ein Sohn des Arbeiters Erlebe in Trotha, der bei Ausbruch des Krieges mit gegen Rußland kämpfte, wurde von seinen Angehörigen für tot gehalten, da sie seit 17 Monaten kein Lebenszeichen mehr von ihm erhalten hatten. Zur größten Freude der Familie kam nun dieser Tage eine im Januar d. J. geflügelte Karte von ihm an, auf der er mitteilt, daß er sich in russischer Gefangenschaft befinde und als Fabrikarbeiter beschäftigt wird. Die Umordnung im Innern Rußlands ist so himmelstreichend, daß man sich nicht zu wundern

braucht, wenn die Hoffnungen der Kriegsgefangenen dort verloren gehen. Wie uns ist bekannt, ist es unmöglich, aber Rußland ist der Kriegsverführer der Mächte, die uns als Barbaren, Hunnen beschimpfen und angeblich darum, weil wir Barbaren wären, uns bekriegen.



Vorausichtiges Wetter am 23. Mai: Trübes warmes Wetter, nach Regen stellenweise Gewitter.

Ärztliche Nachrichten.

Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbestrafung. Propst Meyer.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 21. Mai** er., **vormittags von 7 bis 11 Uhr** wird die uns überweisene Arie durch den Mühlensbesitzer Rie in hier selbst abgegeben.
Die Ariezettel können bei uns abgeholt werden, jedoch nur in den Vormittagsstunden.
Kemberg, den 22. Mai 1916.

Der Magistrat. J. B.: Krautwurst.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 25. Mai, nachmittags 6 Uhr soll die Graszung der abgebrannten Weiden in der Unterförste an Ort und Stelle verpachtet werden.
Sammelplatz an der Freibad, Bergw. Herstraße.
Kemberg, den 22. Mai 1916.

Der Magistrat. J. B.: Krautwurst.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 27. d. Mis.**, findet hier selbst **Kram- und Viehmarkt** statt. Der Viehmarkt beginnt bereits früh um **7 Uhr**.
Kemberg, den 15. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Krautwurst.

Waldstreu-Verpachtung.

Forstrevier Radis.

Donnerstag, den 25. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, sollen an Ort und Stelle im Revier **Radis** (nicht am Döhentopf) **zirca 40 Morgen Waldstreu in Kadeln** öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Radis, den 16. Mai 1916.

Die Forstverwaltung.
Saale.

VERDUN

Für den Verfolg der Kämpfe empfehlen wir die soeben fertig gestellte

Sonderkarte von Verdun und Umgebung

1:100 000

Der grosse Masstab gestattet die Wiedergabe aller Einzelheiten, wie Höhen, Gehöfte und dergl.; der Wald ist grün die Festungen und Forts rot markiert.

Preis 40 Pfg.

Vorrätig bei

Richard Arnold — Buchdruckerei

WŒVRE

- Kessel -

prima emailliert prima verzinkt

schwer und dauerhaft, empfiehlt sofort lieferbar

Friedrich Heym

N. B. Was die Haltbarkeit meiner emaillierten Kessel betrifft, so ist sie in der „Kessel“ ausprobiert, daß man einen nur wenig mit Wasser gefüllten Kessel eine volle halbe Stunde lang einer scharfen Salzsäuremischung aussetzt, ohne daß die Emaille abprang.

D. D.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

500 Schot

Reisbündel

hat noch abzugeben
Otto Enge, Lubitz.

Garantol zum Eiereinlegen

Paket 25 Pfennig
Apotheke Kemberg

Schokoladen Tafeln

in Suppenmehl mit Gewürz
(gen. Schokoladenmehl)

Tee in Blechdosen
empfeilt billigt J. G. Glaubig

- Runkelsamen -

Blumen und Gemüsesämereien

Blumendünger

offert J. G. Glaubig

Futterkalt, Salzlockrollen

wieder eingetroffen

Wilhelm Becker

Kessel

sind wiederingetroffen

emaillierte Stahlblech, schmiedeeiserne (autogenisch geschweißt)

empfeilt in allen Größen zu billigsten Preisen
Paul Oftermann

Ein kleinerer Posten
Kera-Sauger

Flaschen :: Röhren ist hereingetroffen
Apotheke Kemberg

Gemüse- und Blumenamen

von Carl Pabst, Postfach, Erfurt in Originalpackungen wieder eingetroffen

Wilhelm Becker
Feinsten

Speiserhabarber

empfeilt **Friedr. Heym**

Unübertreffliche

Kosciuszko-Sensen

geklappt und geschliffen unter weitgehender Garantie, sowie Säbels, Hornweggillen, Besen (eine bayrische), Senfenhammer, Senfenringe, Senfenantenne, Drähte empfiehlt **Friedrich Heym**



Geliebt, beweint und nicht vergessen!

Den Heldentod fürs Vaterland starb in der Schlacht vor Verdun am 11. Mai mein herzenslieber, unvergesslicher, treusorgender Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Unteroffizier

Otto Töpfer

Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 27 Jahren. Dies zeigen in tiefstem Schmerz an

die tieftrauernde Gattin **Berta Töpfer**, geb. Schlabowski.

Wilhelm Töpfer nebst Frau, als Eltern.

Ernst Abendroth als Bruder, z. Zt. im Felde, nebst Frau und Kindern.

August Schlabowski als Schwager, z. Zt. im Felde, nebst Frau.

Gustav Zoels als Schwager, nebst Frau und Kindern.

Reuden, den 21. Mai 1916.

Wie schwer ward Dir das Scheiden von uns geliebtes Herz Weis nicht, was ich jetzt leide, in diesem tiefen Schmerz. Ich hat doch alle Tage, ach kehre bald zurück, Doch jetzt nur eine Klage, vorbei ist unser Glück. Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, So würde dich, mein lieber Mann, die kühle Erd' nicht decken. Du warst so gut, du starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie. In Feindesland Dein treues Auge brach, Dein gutes Herz tat seinen letzten Schlag. Zum fernem Grab schweift trübsenschwer der Blick In weher Klage ums verlorne Glück. Drum schlammre sanft, Du treugeliebtes Herz, Du hast den Frieden, ich den Schmerz. Ruhe sanft in fremder Erde, Bis ich Dir einst folgen werde.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom liebsten was man hat, muss scheiden!

Danksagung.

Allen, die uns beim Heimgange unsers teuren Entschlafenen ihre Teilnahme bezeugten, besonders auch Herrn Propst Meyer für seine tiefempfundenen Trostsworte und Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Kemberg, den 22. Mai 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Renate Albrecht.